

Abgeordneter Dr. Müller-Meinigen: Nicht nur die Judikatur des Reichsgerichts, auch ein Erkenntnis des Oberlandesgerichts in Darmstadt gibt zu Bedenken Anlaß. In neuerer Zeit ist aber in der Rechtsprechung eine Besserung eingetreten. Vor lautschulartigen Strafbestimmungen möchte ich warnen. Zu einer Spezialgesetzgebung ist die Frage noch nicht reif. Es ist immer schwierig, in der Gewerbegesetzgebung an die Stelle eines Bestehenden etwas Besseres zu setzen. Ich werde für den Kommissionsbeschluß stimmen.

Abgeordneter Cahensly erklärt sich dafür, das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb zu ergänzen. — Abgeordneter Thiele erklärt sich gegen den Kommissionsantrag. — Abgeordneter Lenzmann meint, daß eine scharfe und korrekte Anwendung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb schon jetzt die betreffenden Auswüchse aus der Welt schaffen könnte. Zu Polizeigesetzen sollte man nicht ohne Not greifen.

Der Antrag der Kommission wurde darauf mit dem Unterantrag Bassermann angenommen.

Versteigerungen im Hotel Drouot zu Paris. — Die vom 9.—13. März abgehaltene Auktion von Emile Zolas Nachlaß lockte nicht so viele Kauf- und Schaulustige nach dem Hôtel des Ventes, wie man erwartet hatte. Der Verkauf der Bibliothek wurde gleich am ersten Auktionstage in der Hauptsache erledigt und verursachte einige Enttäuschung, da man sich von der Büchersammlung des berühmten Schriftstellers etwas mehr versprochen hatte. Von den die Bibliothek bildenden 2500 Bänden verdienten in der Tat nur sehr wenige das Interesse der Buchhändler und Bücherfreunde. Vielen Büchern verlieh nur die eigenhändige Widmung des Verfassers einigen Wert. Zola nahm sich nicht einmal die Mühe, die ihm dargebotenen Bücher einbinden zu lassen. Daher wurde eine Menge von broschierten Romanen und Revuen torbweise verkauft, die nun in die Kästen der Bouquinisten am Seine-Ufer wandern werden. Eine einzige Nummer, das im Börsenblatt (Nr. 52) bereits erwähnte handschriftliche Brevier aus der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts, das für Pierre de Garmin de Nègrepelisse, Abt von Moissac von 1449—1483, geschrieben wurde, erzielte einen erheblichen Preis und wurde für 4700 Frs. der Buchhandlung Morgan zugesprochen. Dieses Manuskript besteht aus 644 Blättern auf Velinpapier in Folioformat, enthält gegen 100 Miniaturen und ist besonders bemerkenswert wegen der kunstvollen Blattumrahmungen und Zierbuchstaben. Zola hatte es seinerzeit für 2300 Frs. gekauft, und man behauptet, jedoch grundlos, daß es ihm die Idee zu seinem Roman *Le Rêve* eingegeben hätte. Als Zola das Buch durch Zufall im Hotel Drouot erstand, war der Plan zu diesem Roman vielmehr längst fertig. Zola liebte es, wie viele Sammler, bei seinen Einkäufen einer Augenblickslaute zu folgen und häufte in seinem (jetzt übrigens auch unter den Hammer kommenden) Landgut in Médan viele Gegenstände auf, die er, wenn der Sammeltrieb einmal gestillt war, später keines Blicks mehr würdigte. Die Abtei von Moissac war seinerzeit reich an kostbaren alten Manuskripten. Colbert brachte den größten Teil derselben in seinen Besitz. — Von den sonstigen zur Versteigerung gelangten Büchern mögen allenfalls noch die folgenden hervorgehoben werden: *Trois Contes* von Flaubert, Originalausgabe, Paris, Charpentier, 1877, mit der handschriftlichen Zueignung des Autors: *A Emile Zola, bon bougre (prächtiger Kerl!) et du talent. Son vieux Gustave Flaubert*, 147 Frs. — *La Patrie en danger* von Edmond de Goncourt, Originalausgabe von 1873, mit der Widmung: *A Emile Zola, avec lequel on ira causer de son ventre ces jours-ci*, 55 Frs. (Es handelt sich nicht um Zolas Bauch, sondern um den *Ventre de Paris*, welcher Roman um diese Zeit veröffentlicht wurde.) *Questions sociales* von Waldeck-Rousseau, eines der 15 Exemplare auf holländischem Papier, mit der Dedikation: *A Emile Zola, en témoignage d'admiration*, 190 Frs. — Forain, *La comédie parisienne*, Paris, Charpentier und Fasquelle, 1892, auf Chinapapier mit autographischer Widmung, 205 Frs. — *Germinal*, Album von 20 Originalstichen (die ganze Auflage betrug nur 100 Exemplare), 103 Frs. Einzelne Romane von Guy de Maupassant in Originalausgaben mit handschriftlichen Widmungen, 100, 130 und 139 Frs. Ein Maupassantscher Roman: *La Maison Tellier*, wurde selbst mit 275 Frs. bezahlt, obwohl es eine gewöhnliche Ausgabe war, die freilich eine Widmung trug. *L'Affaire Crainquebille* von Anatole France, mit 63 Illustrationen von Steinlen, Paris, Ed. Pelletan, 1901, für Zola unter der Nummer 26 gedruckt, 230 Frs., — 25 Bände von Paul Bourget, 145 Frs., — zwei Werke von Clémenceau, *L'Iniquité* und *Vers la Réparation* (beide auf die Dreyfus-Affäre bezüglich), 23 Frs. Der Gesamterlös für den Verkauf der Bibliothek bestand in 12 700 Frs., wozu am 10. März noch 265 Frs. für ein Meßbuch aus dem 15. Jahrhundert mit 8 Miniaturen auf Velin kamen.

Vom 9.—11. März gelangte die Bibliothek des verstorbenen Gourio de Refuge zur Versteigerung, die folgende Hauptergebnisse hatte: Vollständige Sammlung der *Gazette des Beaux-Arts* von 1859—1899, 84 Bände in Großoktav, 555 Frs., — die Kollektion der Zeitschrift *L'Art* von 1875—1893, 29 Foliobände, 305 Frs., — *Histoire des Arts au Moyen-Age*, 5 Oktavbände, Paris 1838, 570 Frs., — *L'Art Arabe* von Prisse d'Avennes, Paris, Morel, 1877, ein Quartband und 3 Großfoliobände, 400 Frs. — *L'Exposition des Beaux-Arts*, Salon von 1880—1897, 18 Bände in Großoktav, Paris, Bachelot, 350 Frs., — *Le Costume Historique* von Racinet, Paris, Didot, 1888, ein Band Text und 6 Foliobände von Stichen, 215 Frs., — *Dictionnaire de l'Architecture Française* von Viollet-le-Duc, Paris, Morel, 1867—1873, 10 Bände in Großoktav, 201 Frs., — *Contes choisis* von Guy de Maupassant, auf Kosten der Sozietäre der Académie des Beaux Livres gedruckte Ausgabe, 1891—1892, Oktavbände, 520 Frs., — *Oeuvres complètes d'Alfred de Musset*, Paris, Charpentier, 1866, 10 Bände in Großoktav, 460 Frs., — *Les grands Ecrivains de la France*, Paris, Sacher, 1862—1899, 92 Bände, 538 Frs., — *Les Catacombes de Rome*, Paris 1851—1855, 6 Bände in Großfolio, 435 Frs., — *Revue Archéologique*, Paris 1844—1898, 109 Oktavbände, 700 Frs., — *Histoire de l'Art Egyptien*, Text von Marchandon de la Faye, Paris 1879, ein Quartband, 660 Frs., — *Trésor de Numismatique et de Glyptique*, Paris 1834—1850, 13 Foliobände, schöner Einband von Niedrée, 630 Frs., — *Les Lettres et les Arts*, illustrierte Revue, Paris 1886—1889, 16 Quartbände, 450 Frs., — *Les Métamorphoses du Jour* von Grandville, Paris 1829, Folioband, Exemplar des ersten Drucks, 355 Frs., — *Le Décaméron de Jean Boccace*, London-Paris 1757—1761, 5 Oktavbände mit Bildern in altem Einband mit Beilage einer Reihe von galanten Stichen, 445 Frs., — *Voyage Pittoresque ou Description du voyage de Naples et de Sicile* von Claude Richard, Paris 1781—1786, 5 Foliobände in altem roten Maroquinband, 370 Frs., — *La Grande Encyclopédie*, Paris, Lamirault, 30 Quartbände, 400 Frs. Gesamterlös des dreitägigen Verkaufs 24 880 Frs.

Eine Bücherauktion am 12. März ergab folgende Preise: *Les Provinciales* von Pascal, Köln 1657, Originalausgabe in Quart, brauner Maroquinband von Allo, 115 Frs., — *Manuel de la Maitresse de la Maison* von Madame Pariset, Paris 1825, Duodezband, Mosaikband aus der romantischen Epoche, 170 Frs., — *L'Iliade d'Homère*, Paris, Rigaud, 1711—1716, 6 Duodezbande in altem Einband, 340 Frs., — *Collection d'anciens poètes français*, Paris 1723—1724, 10 Oktavbände, roter Maroquinband von Allo, 125 Frs., — *La Guirlande de Julie*, Paris 1784, Oktavband, Velinpapier, alter Einband, 115 Frs., — *Oeuvres de Regnard*, Paris 1790, 4 Bände in Großoktav, roter Maroquinband von Bradel, 165 Frs., — *Les Oeuvres de Rabelais*, Amsterdam 1663, 2 Duodezbande, Elzevirausgabe, Einband von Bozerian, 165 Frs., — *Histoire de Manon Lescaut*, Paris, Glady, 1875, 2 Oktavbände mit Bildern, 190 Frs., — *Les Oeuvres de Scarron*, Paris 1668, 11 Teile in 7 Bänden, Duodezformat, roter Maroquin, Exemplar aus dem Besitz Pottiers, 190 Frs., — eine Handschrift des siebzehnten Jahrhunderts auf Velin mit 10 Miniaturen, 1500 Frs., — *L'Architecture Française*, 1752—1756, 4 Bände mit 498 Stichen, 1400 Frs.

Eine Autographenuktion am 13. März brachte 3836 Frs. Ein Brief von Honoré de Balzac, der kein besonderes Interesse bot, erzielte 80 Frs., — ein Brief von Josephine, der Gemahlin Napoleons I., den sie als Vicomtesse de Beauharnais am 13. Januar 1787 schrieb, um eine Unterstützung für ihren Stiefvater, Gouverneur von Martinique, zu erhalten, 100 Frs., — Instruktionen des Kaisers Napoleon an den General Savary, 75 Frs.

Die neuen Verkaufsbestimmungen des deutschen Buchhandels. — Auf die Bekanntmachung des Vorstands des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler am Kopf dieses Blatts, die die Grundsätze der neuen Verkaufsbestimmungen in übersichtlicher Form aufführt, sei auch hier besonders hingewiesen.

Vorbereitung von Handelsverträgen in Österreich. — Die Handels- und Gewerbekammer für das Erzherzogtum Österreich unter der Enns hat eine Enquete zur Vorbereitung der Handelsverträge betreffend die Warengruppe XXIX, Papier- und Papierwaren, veranstaltet. Der Vorstand des Vereins der österreichisch-ungarischen Buchhändler hat deshalb seine Mitglieder aufgefordert, für die Wahrung der Interessen des Buchhandels energisch einzutreten und sich an den von obiger Kammer festgesetzten Beratungen recht zahlreich zu beteiligen.